

Minister in einer Fernschprechkette der Deutschen Reichspost mit dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerke. Er wünschte ihm für die Leipziger Messe guten Erfolg und erzählte ihm von den Lebenswürdigkeiten der diesjährigen Berliner Rundfunkausstellung.

Abschließend besichtigte der Minister die Freilichtfernsehgebäude der Fernseh-RG, Telefunken und der Deutschen Reichspost, auf der der Fernsehleiter Paul Kipkow gemeinsam mit dem Volkssender seinen Programmdienst durchführt. Zum erstenmal werden hier Männern und Frauen aus dem Volke die Arbeitsgänge des Fernsehens vom Geschehen über den Empfänger bis zum leuchtenden Fernschbild vorgeführt.

## Der Dienst am Staatsjugendtag in Sachsen.

Die Durchführung des Staatsjugendtages war in den letzten Monaten auf immer größere Schwierigkeiten gestoßen, die besonders dadurch entstanden, daß eine große Zahl der erwerbstätigen Jungvolksführer Sonnabends nicht freikommen konnten. Da aber gerade die Führerschaft der HJ zu einem sehr hohen Prozentsatz aus erwerbstätigen Jungen besteht, mußte im Interesse einer beständigen und planmäßigen Führerausbildung ein Ausweg gefunden werden; außerdem war es unmöglich, bei dem Ausfall eines großen Teiles der Führerschaft eine planmäßige und einheitliche Schulung des Deutschen Jungvolkes nach den von der NSDAP gegebenen Richtlinien durchzuführen.

Um alle die Schwierigkeiten zu überwinden, ließ der Führer des Gebietes 16, Sachsen, der NSDAP, Gebietsführer Busch, für die Einheiten des Deutschen Jungvolkes im Bereich des Gebietes 16 eine Reihe von Anordnungen, die

Besonders dem besseren Einsatz der erwerbstätigen Jungvolksführer Rechnung tragen.

Als wesentliche Neuerung ist zu betrachten, daß

der Dienst am Staatsjugendtag für Jungvolk und Jungmädchen mit Wirkung vom 29. August auf die Zeit von 14 bis 19 Uhr und im Winter auf 14 bis 18 Uhr festgelegt

wird. Damit wird der Vormittagsdienst in Wegfall kommen und nur der Sonnabendnachmittag, der ja auch für viele der erwerbstätigen Jungvolksführer frei ist, beibehalten werden. Andererseits wird es jetzt eher möglich sein, die noch benötigten Verurlaubungen zu gewähren, da ja nur ein halber Tag in Frage kommt, zumal alle in Betracht kommenden Organisationen und Verbände im Hinblick auf die Neuregelung des Staatsjugendtages ihre weitestgehende Förderung und Unterstützung der Verurlaubungen und damit der Arbeit des Deutschen Jungvolkes zugesagt haben.

Da der HJ bisher der gesamte Sonnabend als Staatsjugendtag zuzurechnen, wird in Zukunft der Ausfall an Dienst dadurch ersetzt werden, daß an

zwei Sonntagen im Monat für Jungvolk und Jungmädchen von 8 bis 12 Uhr Dienst

durchgeführt wird.

Im Sommerurlaub steht ein ganzes Wochenende, das heißt, die Zeit von Sonnabend, 14 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr, für eine Fahrt zur Verfügung. Diese Fahrt ersetzt jedesmal einen Sonnabend- und Sonntagdienst, wenn nicht ein fünfter Sonntag im Monat zur Verfügung steht.

Um eine planmäßige und einheitliche Arbeit bis in die kleinsten Einheiten des Jungvolkes bzw. der Jungmädchen zu gewährleisten, haben alle Führerführer und Jungmädchenführerführerinnen, die für die Durchführung der neuen Anordnungen über den Dienst am Staatsjugendtag verantwortlich sind, jeweils vorher die genaue Dienstpläne den Jungmädchenführern bzw. den Untergruppenführerinnen einzureichen.

Diese Neuregelung betrifft nur die allgemeinen Dienste aller Jungvolk- bzw. Jungmädchen-Einheiten; nicht berührt werden dadurch die notwendigen Führerdienste, die unentbehrlich sind, um alle Führer und Führerinnen für ihre verantwortungsvollen und schwierigen Aufgaben der Jugendführung vorzubereiten, auszubilden und weiterzubilden. Für diese Führerdienste werden vom Gebietsführer selbst bzw. von der Obergruppenführerin des NSDAP besondere Anordnungen erlassen. Gerade die kürzlich so erfolgreich durchgeführten Sommerlager der HJ haben wieder gezeigt, wie notwendig ein planmäßiger und dauernder Einsatz der Führer in den Dienst der HJ ist. Es wird also in Zukunft wieder möglich sein, daß besonders durch das Entgegenkommen der Wirtschaft und Industrie viele Jungvolksführer sich wieder händer in die ihnen vertrauten Aufgaben einspannen können und vor allem wieder persönlich an den Diensten teilnehmen und diese überwachen und leiten können.

Wenn jeder einzelne Arbeitgeber dann noch sein möglichstes zur Unterstützung dieser neuen Regelung des Staatsjugendtages tut und bei sich beschäftigten Jungvolksführern den nötigen Urlaub gibt, wird der Staatsjugendtag in Zukunft mit noch viel größerem Erfolg und weit besseren Ergebnissen durchgeführt werden, als bisher schon.

### Entlastung für die Schüler und Schülerinnen

Das Ministerium für Volksbildung teilt mit: Da infolge der Neuregelung des Dienstes am Staatsjugendtag die Angehörigen des Jungvolkes und der Jungmädchenpflicht am Sonnabendvormittag dienstfrei sind und eine Befreiung vom Unterricht wie bisher für die Zwecke der HJ nicht mehr erforderlich ist, hat das Ministerium für Volksbildung unter anderem angeordnet, daß diese Schüler und Schülerinnen nunmehr, wenn auch in eingeschränktem Maß, Sonnabend wieder am Unterricht ihrer Klasse teilnehmen. Um eine geordnete Durchführung des Jungvolksdienstes am Staatsjugendtag nicht zu behindern und um die in Frage kommenden Schüler und Schülerinnen nicht durch Unterricht und HJ-Dienst zu überlasten, endet der Unterricht in den Klassen des 5. bis 8. Schuljahres und für die Führer des Jungvolkes und die Führerinnen der Jungmädchen, soweit sie in höheren Klassen über das 8. Schuljahr hinaus liegen, vormittags 10 Uhr. Da damit der Unterricht wieder auf die Zeit von Montag bis Sonntag, statt wie bisher Montag bis Freitag, verlegt werden kann, tritt auch eine spürbare Entlastung für die Schüler und Schülerinnen ein, die von der Elternschaft besonders begrüßt werden wird.

## Massenverhaftungen in Sowjetrußland.

# Die rote Geheimpolizei wütet.

### Verschwörung in der Roten Armee — Umbesetzung der diplomatischen Außenposten.

Es muß schlecht stehen um die Herrlichkeit des roten Diktators Stalin. Die Verhaftungen angeblicher Gegner und die Theaterprozesse scheinen nur der Anfang einer großen Säuberungsaktion zu sein. Die Gegnerschaft ist wohl größer, als Stalin und seine Gefolgschaft es zugeben wollen. Englische Blätter, die in letzter Zeit ein besonders reges Interesse an den Ereignissen im Sowjetparadies nehmen, melden, daß der Chef der GPU, der berüchtigten Politischen Polizei, von Stalin Vollmacht erhalten hat, nach eigenem Gutdünken jeden zu verhaften, den er für einen Gegner Stalins hält. Insgesamt sollen bereits 7000 Verhaftungen erfolgt sein.

Unter den Verhafteten befinden sich auch hohe Offiziere der Roten Armee, so daß man daraus schließen kann, daß auch dort Verschwörungsherde gegen den roten Herrscher im Kreise bestehen. Die verhafteten Offiziere werden beschuldigt, ein Attentat auf den Kriegsminister Woroschilow vorbereitet zu haben, den man angeblich bei einem Vortrag am Rednerpult habe erschließen wollen. Außerdem seien im Kreise der Offiziere eingetroffen, nach denen in ganz Rußland in den Garnisonen Flugblätter verteilt würden, die zum Aufruhr auffordern mit den Worten: „Trotski, euer Führer, der die Armee geschaffen hat, ist verdammt, kämpft für ihn. Rache für Sinowjew und Kamenew!“

Die Verhaftung des sowjetrussischen Militärattachés in London, Putna, den man nach Moskau lockte, um ihn dort festzuhalten, hat in London großes Aufsehen erregt. Die Londoner Blätter berichten, daß

zur Zeit sowjetrussische Geheimgagenten in London tätig, die vor allem die sowjetrussische Botschaft nach Vapieren des verhafteten Militärattachés Putna und des früheren Londoner Botschafters Solonikow durchsuchen. Insbesondere sollen die Agenten feststellen, welche Beziehungen die beiden Männer mit russischen Emigranten und ausländischen Kreisen in London unterhalten haben. Eine weitere Anzahl Mitarbeiter der Botschaft soll ebenfalls verdächtigt sein und demnach nach Moskau zurückgerufen werden.

Im Zusammenhang mit dem Fall Putna soll auch auf verschiedenen diplomatischen Außenposten ebenfalls mit Veränderungen zu rechnen sein. So soll der russische Generalkonsul in Berlin, Martin F. Rosenberga, zum Botschaftler in Spanien ernannt werden. Einige englische Blätter bezweifeln diese Maßnahme als unbillig für die Anteilnahme der Sowjets an dem spanischen Bürgerkrieg.

In Moskau sind Gerüchte verbreitet, daß

zwischen Stalin und der Witwe Lenins, Krupskaja, ein erster Konflikt ausgebrochen

sei. Die Krupskaja, auf deren Fürsprache bei Stalin im Januar 1935 Sinowjew, Kamenew, die der „moralischen Schuld an der Ermordung Lenins“ angeklagt waren, nur zu einer Gefängnis- und Verbannungstrafe verurteilt wurden, habe heftige Kritik an dem Todesurteil gegen Sinowjew und Kamenew, die zu den englischen Mitarbeitern Lenins gehörten, geübt. Daraus soll der Witwe Lenins die Verhaftung und die Verbannung aus Moskau angedroht worden sein.

### Trotski wird interniert

Wie der norwegische Justizminister bekanntgab, hat die norwegische Regierung beschlossen, Trotski und seine Ehefrau zu internieren. Der Grund für diesen Beschluß liegt in der ausdrücklichen Weigerung Trotskis, die ihm für einen weiteren Aufenthalt in Norwegen auferlegte Bedingung, sich nicht mehr politisch zu betätigen, anzunehmen.

Die beiden Sekretäre Trotskis werden aus dem norwegischen Staatsgebiet ausgewiesen.

### Französische Sympathieerklärungen in Barcelona

Der stellvertretende Vorsitzende der französischen Kammer, der kommunistische Abgeordnete Ducloux, ist in Begleitung des sozialistischen Abgeordneten Jurotski und eines Vertreters der marxistischen Arbeitergewerkschaft in Barcelona eingetroffen, um dem Präsidenten der katalanischen Regierung eine Sendung von Arzneimitteln und Verbandstoffen zu übergeben. Die Besucher versicherten den Präsidenten der Solidarität der französischen Organisationen. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß der Bürgerkrieg mit dem Siege der Marxisten und Kommunisten enden möge.

### Begen des Gefängnisbrands in Madrid erschossen

Nach dem Brande des „Robespierengefängnisses“ am 24. August waren in Madrid eine Reihe von Häftlingen unter der Beschuldigung erschossen worden, Urheber dieses Brandes gewesen zu sein. Aus Schilderungen von Zeugnissen, die aus Spanien jetzt in Toulouse eingetroffen sind, geht hervor, daß die Zahl der Erschossenen erheblich höher ist, als ursprünglich angenommen wurde. Erschossen wurden mehr als hundert Personen, darunter mehrere frühere Minister.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 20. August 1936.

### Spruch des Tages

Stets ist die Sprache leiser als die Tat.

### Jubiläen und Gedenktage

30. August.

1928 Der Vater Franz von Sief gestirben.

31. August.

1921 Der Generalfeldmarschall Karl von Bülow gestirben.

Sonne und Mond.

30. August: S.-M. 5.06, E.-M. 18.54; M.-M. 17.36, M.-M. 2.15

31. August: S.-M. 5.08, E.-M. 18.51; M.-M. 17.59, M.-M. 2.37

### September

Die Tage sind schon merklich kurz geworden. Gelbe Blätter leuchten da und dort aus dem vollen Laub der Bäume heraus. Noch sind sie in der Minderzahl; man könnte sie beinahe sogar übersehen. Aber was soll der Selbstbetrug! Tatsache soll man ins Gesicht sehen, auch wenn ihr Anblick wehrt. Die gelben Blätter aber werden täglich mehr Tatsache, und so sehr man sich dagegen auflehnen mag, bei ihrem ersten Anblick geht uns doch so etwas wie ein Stich durchs Herz. Wir wissen, wenn die ersten gelben Blätter fallen, ist der Herbst nicht mehr weit.

Ueber diese wehmutsvolle Gewissheit kann uns weder der blaue Himmel noch der strahlende Sonnenschein der Spätsommerstage hinwegtäuschen; denn auch die Himmelsbläue ist schon blässer geworden, und die Sonne wärmt längst nicht mehr so wie zur Hochsommerzeit. Das ist der Gang des Lebens; nichts ist von Bestand. Alles Leben ist ewiger Wechsel. Auch das Schönste kann nicht weilen, und es kommt ein anderer Tag, so könnte man in Abwandlung eines bekannten Gedichtes sagen. In den Kreislauf dieses ewigen Wechsels ist auch die Tatsache eingegliedert, daß dem Sommerleuchten Herbststürme folgen.

Der Wahrheit die Ehre zu geben: Es ist wirklich ungerührt, dem September unfreundlichen Herzens entgegenzugehen. Erstens einmal überschüttet er uns mit lässlichen Blumen und Freuden in freigelegter Weise und malt uns die Welt in buntesten Farben. Zweitens ist gerade der September der Monat, der im großen und ganzen und ein wunderschönes, gleichmäßiges Wetter beschert, und damit die schönste Zeit zu weiten Wanderungen durch Wald und Feld ist. Daß die Morgen- und die Abende empfindlich kühl sind, daß die Nebelwaden häufiger und häufiger über der Erde brauen, nun, das liegt eben an der vorgeschrittenen Jahreszeit. Für diese kleine Unbillen entschädigen uns die rotwangigen Aepfel und die saftigen Birnen, die jetzt in Mengen vom Baum geholt werden, reichlich. Der Obstgarten läßt in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig. Auch Rüsse und Pfäumen können wir jetzt nach Herzenslust ernten und unseren Gästen, die wir nach dem Abendbrot einladen, in hübsch zurechtgemachten Schalen vorlegen. Ein paar bunte Weinblätter um den Rand der Obstschüssel gelegt, erhöhen den freundschaftlichen Eindruck der Herbstgaben. Doppelt festlich und fröhlich wird sich die Stimmung gestalten, wenn ein köstlicher Herbststrauch den Tisch ziert. In ungezählten Farbtönen leuchten die Ähren und zaubern uns noch einmal die ganze Pracht der strahlenden Sommertage vor.

### Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule

Sonntag, den 30. August, vorm. von 11 bis 12 Uhr.

1. „Auf zum Sport“, Marsch von L. Machetanz.
2. Geburtstagsständchen von F. Linke.
3. Paraphrase über „Das ist der Tag des Herrn“ von G. Kreutzer.
4. „Mit der Garde, Armeemarsch 107.“
5. „Schön ist die Liebe im Hasen“ Walzerlied von M. Binagus.
6. „Lull — Frutti“, Potpourri von A. Wiggert.
7. „Vundestreich“, Marsch von L. Machetanz.

Kühle Augustnächte. Der nadende Herbst kündigt sich in diesem Jahre früher als sonst mit kühlen Nächten an. Während wir für gewöhnlich erst im September mit Nachttemperaturen unter + 5 Grad Celsius zu rechnen haben, sind in den vergangenen Nächten die Opfelfemperaturen auf + 4 Grad und stellenweise noch weiter herunter.

Die besonderen Sonnabendzüge der Schmalpurlinie Meissen-Triebsthal-Wilsdruff werden im Winterhalbjahr in Wegfall kommen. Für den Verkehr zwischen Wilsdruff und den Endorten im Süden des Meissener Bezirkes mit der Bezirksstadt Meissen und umgekehrt wird der vom 4. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan des Jahresfahrplanes 1936/37 der Reichsbahn eine Einschränkung des Sonnabendverkehrs mit sich bringen. Der Sonnabendzug 13.59 Uhr ab Wilsdruff, 14.54 Uhr an Meissen-Triebsthal, und der in der Gegenrichtung bisher in der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag abgegangene Zug 0.14 Uhr ab Meissen-Triebsthal, 1.06 Uhr an Wilsdruff, werden nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Entwurf des Winterfahrplanes nur noch an Sonn- und Festtagen bzw., soweit es sich um den Nachtzug handelt, nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen verkehren. Die ganz gern benutzte Sonnabend-Fahrtgelegenheit nach Meissen und die Rückfahrtgelegenheit in der Nacht zum Sonntag werden also für die Dauer des Winterfahrplanes leider verfallen. Besonders bedauerlich ist die Beseitigung der Meissen-Wilsdruff einseitigen Fahrt für die entfallenden Eisenbahnverbindungen.

Auch Mädchen werden wieder aufgenommen. Die Deutsche Oberschule in Dresden-Plauen, die von hiesigen Kindern wegen der günstigen Zugverbindung viel besucht wird, nimmt auf Grund neuerer Entscheidung auch Oftern 1937 wieder Mädchen auf.

## NSDAP. Wilsdruff

2. 9. NSDAP, Vol. Leiter: 20 Uhr Fußdienst, Parteicheim (R. 1).
  - NSDAP: Versammlung 16 Uhr „Adler“.
  - NS. Frauenschaft 1 und 2: Frauenschaftsabend 20 Uhr Parteicheim.
  3. 9. D.N.F. Frauen: Heimabend 20 Uhr Parteicheim.
  6. 9. NSDAP: Kreisveranstaltung: Wärdensfest im Meissen.
  - Deutsche Arbeitsfront: Vorm. 8 Uhr Fußdienst. Stellen an der Dienststelle. (Auch Zivilisten.)
  - NSDAP: Fahrt ins Plauen.
- Ferner wurden uns gemeldet:
31. 8. Priv. Schützen-Gesellschaft: Versammlung
  1. 9. Kreisw. Feuerwehr: Übung.
  5. 9. Kriegerkameradschaft: Versammlung.